

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

27.2.1889 (No. 49)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1087258](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1087258)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: **Königsprinzenstraße Nr. 1.**

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 49.

Mittwoch, den 27. Februar 1889.

15. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat März eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

und nehmen Bestellungen sämtliche Reichspostanstalten, die Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Der Abonnementspreis für den 1. Monat beträgt frei ins Haus geliefert M. 0.75, durch die Post bezogen M. 0.75 excl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende M. 0.70.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten schon von jetzt ab bis zum 1. März das Blatt gratis geliefert.

Inserate finden durch dasselbe die größte Verbreitung am hiesigen Plage und Umgegend.

Die Expedition.

Ein Mißverständnis.

Zwischen Verstehen und Versehen ist ein großer Unterschied; denn manches Verstehen ist nur ein Mißverständnis, das oft für den Betreffenden von sehr bösen Folgen sein kann. Das hat auch das abgetretene Ministerium Floquet an sich erfahren müssen.

Männiglich ist die friedliche Unterwürfigkeit der jetzigen Franzosen Rußland und den Russen gegenüber bekannt; ja die Russen, welche sich in Frankreich aufhalten, moquieren sich selbst darüber, und oft in einem mehr als rüchichtelosen Tone. Infolge dieser auffälligen Unterwürfigkeit hat nun auch der freie Kosak Achinow gedacht, den Franzosen in Sagallo, wo er sich mit seinen Genossen festgesetzt hatte, nachdem die Eingeborenen ihm den Zug nach Abessinien verwehrt hatten, Trost bieten zu können. Sein Benehmen war herausfordernd, umwöhnt, da er wußte, daß die Italiener in Paris hatten anfragen lassen, wie sie die Anwesenheit Achinow's in Sagallo aufzufassen haben würden? Auf Grund dieser Anfrage entstand nun ein diplomatischer Verkehr zwischen Paris und St. Petersburg, welcher schließlich eine Antwort russischerseits zur Folge hatte, die Achinow für vogelfrei erklärte. Herr v. Siers antwortete nämlich, daß der freie Kosak Achinow nicht in der geringsten Beziehung zur russischen Regierung stehe und daß dieselbe keinerlei Interesse an demselben nähme. Das war ja nun deutlich gesprochen und zwar in jeder Beziehung deutlich. Mißzuverstehen war es in der That nicht, da ja selbst die Spagaten auf den Dächern das Lied von der russischen Liebe und Sehnsucht zu und nach Abessinien pfeifen. Herr Floquet und Herr Goblet haben aber das Mißgeschick gehabt, ihren Oberkollegen an der Neva dennoch nicht recht zu verstehen; denn Herr von Siers gab seine Antwort und, wie er annehmen mußte, an Diplomaten. Die französische Diplomatie war aber ganz befeelt von der Idee, die augenblicklich feindselige Stimmung der Gegner Crispis sich in Italien zu Nutzen zu machen, indem sie gegen Achinow schroff und schneidig auftrat. Auch lagen noch andere Dinge vor, die sich nicht so mir nichts dir nichts verfechtlichen lassen.

Italien sollte sich überzeugen, wie freundlichstlich Frankreich gegen den früheren Freund auch noch jetzt sein könne.

Achinow wurde deshalb wiederholt aufgefordert, die überflüssigen Waffen abzuliefern, was aber nicht erfolgte. Der Russe erklärte, Sagallo gehöre nach früherer diplomatischer Uebereinkunft den Russen, sobald die russische Flagge dort aufgehißt werde. Dieser Trost hatte

aber jetzt keinen anderen Effekt, als daß ein französisches Kriegsschiff Befehl erhielt, Sagallo zu bombardiren. Es geschah, und fünf Russen wurden dabei getödtet und fünf verwundet. Freub Achinow wird aber mit seinen Genossen mittels eines französischen Schiffes nach Suez transportirt werden, wo die Ueberführung nach Odeffa unter Leitung eines russischen Marineoffiziers weiter vor sich gehen soll. Der Petersburger Regierungsbote schließt einen Artikel mit folgendem Inhalt: „Die französische Botschaft erklärt, Frankreich widerlege sich einer Niederlassung der Russen auf französischem Gebiete nicht, wenn solche in gesetzmäßiger Weise vor sich ginge. Der Artikel schließt, die Verantwortlichkeit des Zusammenstoßes falle ganz und gar auf Achinow; der Zwischenfall in Sagallo werde keinen Einfluß auf die Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich haben.“

Das Klingt nun zwar sehr freundlich, aber leider ist es auch nur diplomatisch zu verstehen, und Frankreich wird die Buße zahlen müssen. Die Panlawisten sind aber keineswegs so ruhig und freundlich, wie der Petersburger Regierungsbote, sie schnauben vielmehr insolge des Zwischenfalles von Sagallo vor Wuth.

Herr Spuller, der Nachfolger Goblet's, wird also keinen leichten Stand haben, das vielleicht erwachte Mißtrauen und den Aerger über den Zwischenfall von Sagallo in Rußland vergessen zu machen, doch wird ihm aber das als „Unersöhnlicher“ schon gelingen, und hoffentlich wird er geschickter im Verstehen diplomatischer Aktenstücke und Redewendungen sein, als sein Vorgänger.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Februar. (Hof- und Personal-Nachrichten) Seine Majestät der Kaiser und Königin erledigten am Sonnabend Morgen von 8 bis 10 Uhr Regierungsangelegenheiten, empfangen um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr den Oberst-Jägermeister Fürsten von Pleß und konfirirten um 10 $\frac{1}{2}$ bis 11 $\frac{1}{4}$ Uhr mit dem Chef des Generalstabes der Armee, sowie dem General-Adjutanten von Wittich und danach mit dem Ober-Hof- und Hausmarschall von Liebenau. Um 1 Uhr empfingen Allerhöchstselben den Präsidenten des württembergischen Staatsministeriums, Dr. Freiherrn von Wittnacht. Zur Frühstückstafel, um 1 $\frac{1}{4}$ Uhr, waren geladen: Ihre Hoheiten der Herzog und die Herzogin Friedrich Ferdinand, sowie Ihre Durchlaucht die Prinzessin Luise zu Schleswig-Holstein und der württembergische Staatsminister von Wittnacht. Nach der Frühstückstafel verließen Se. Majestät im Arbeitszimmer und empfingen um 4 $\frac{1}{4}$ Uhr den Ober-Präsidenten der Provinz Westpreußen, von Leipziger. Gegen 6 Uhr begaben sich beide Majestäten zum Diner bei dem russischen Botschafter. Se. Majestät der Kaiser hatte hierzu die Uniform des russischen St. Petersburger Grenadier-Regiments angelegt. Nachdem Ihre Majestäten gegen 9 Uhr nach dem Schlosse zurückgekehrt waren, verließen Se. Maj. der Kaiser noch längere Zeit im Arbeitszimmer. Gestern Morgen erledigte Se. Maj. der Kaiser von 9 bis 10 Uhr Regierungsgeschäfte. Um 10 Uhr begaben sich beide Majestäten zum Gottesdienste nach der Nikolai-Kirche, kehrten gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr zurück und besichtigten demnächst im Sternsaal des Schlosses die Kronjuwelen. Um 1 Uhr ertheilte Se. Majestät der Kaiser dem Herrn John von Ehrenberg-Gögler aus Hamburg die nachgesuchte Audienz. Zum Frühstück, um 1 $\frac{1}{4}$ Uhr, waren geladen: die schleswig-holsteinischen Herrschaften, der Hofmarschall Freiherr von Neisbach mit Gemahlin und der Oberst-Leutnant, Flügel-Adjutant und Kommandeur des Regiments der Garde-du-Korps, Freiherr von Bissing. Gleich nach 2 $\frac{1}{2}$ Uhr unternahm Se. Majestät mit Sr. Hoheit dem Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein eine Schifferfahrt nach

dem Tiergarten und Charlottenburg und kehrten gegen 4 $\frac{1}{4}$ Uhr zurück. Demnächst verließen Se. Majestät im Arbeitszimmer bis zur Kamliertafel, welche um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr stattfand. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr begab sich Se. Majestät zu dem General-Feldmarschall Grafen v. Moltke, um dort selbst den Thee einzunehmen und eine Parthie Whist zu spielen.

Dem Wahle am 23. d. bei dem russischen Botschafter Grafen Schuwalow wohnte der Kaiser, die Kaiserin, Staatssekretär Graf Herbert Bismark und Generalstabschef Graf Waldersee bei.

Dem Vernehmen nach ist der Entwurf des Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1889/90 nunmehr materiell zum Abschluß gelangt, sobald die Kaiserl. Ermächtigung zur Einbringung desselben im Bundesrathe eingeholt werden kann. Es ist anzunehmen, daß diese Einbringung in der nächsten Plenarsitzung des Bundesraths erfolgen wird.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die Nachrichten, daß der Sultan von Marokko an Deutschland einen Gebietsheil zur Anlage eines Kohlenhafens abgetreten habe, sind aus der Luft gegriffen. Deutschland hat bei seiner geographischen Lage wenigstens den einen großen Vortheil vor den übrigen Mächten, daß es die einzige Zentralmacht ist, die keinerlei direkte Interessen am Mittelmeer oder am Ein- und Ausgange desselben hat, und daß es daher von Mittelmeer-Interessen erst in zweiter Linie berührt wird, nämlich erst dann, wenn Lebens-Interessen seiner verbündeten Freunde in Frage gestellt werden. Wir können deshalb mit Bestimmtheit erklären, daß alle jetzt oder später auftauchenden Gerüchte, wie das Eingangs erwähnte, jeder Begründung entbehren und nur als Tendenzlüge in die Welt gesetzt werden, um Mißtrauen zu säen.

Der Nachtragsetat, welcher die Vorlage über Vermehrung der Artillerie und über Ostafrika enthält, ist fertiggestellt. Heute Nachmittag fand eine Sitzung des Staatsministeriums unter dem Vorsitze Bismark's statt.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Die Nachricht, daß das Schulgeschwader unter Befehl des Kontre-Admirals Hollmann, das bisher im Mittelmeer gekreuzt hatte und auf der Heimreise begriffen war, plötzlich den Befehl erhalten hat, nach Samoa zu fahren, wird nun bestätigt; schon vor einigen Tagen wurde als neue Poststation von Kiel aus Port Said angegeben. Die Aufgabe des Geschwaders wird darin bestehen, gemeinschaftlich mit den drei vor Samoa befindlichen Schiffen volle Genugthuung von den aufständischen Samoanern für die leider in so großer Zahl hingemordeten und verwundeten deutschen Offiziere und Mannschaften sowie für die umfangreiche Verletzung deutscher Interessen zu verlangen und durchzuführen. Je nachdrücklicher diese Verurteilung erfolgt und je ausgereicherter und fühlbarer die geleistete Genugthuung ist, um so sicherer ist die Gewähr, daß Friede und Ordnung für lange Zeit ungestört bleiben wird; um so wirksamer werden dann auch die Beschlüsse sein, welche die drei an der zukünftigen Gestaltung der samoanischen Regierung gleichberechtigten Nationen bei der bevorstehenden Berliner Konferenz fassen werden. Die betreffenden Befehle werden dem Geschwader übrigens erst in Port Said zugehen. Das Schulgeschwader besteht aus den Kreuzerfregatten „Storch“, „Charlotte“, „Gneisenau“ und „Moltke“, drei der Schiffe haben je 16 Geschütze, 2500 Pferdekräfte und 403 Mann an Besatzung, während die ältere „Charlotte“ 18 Geschütze, 3000 Pferdekräfte, 426 Mann Besatzung hat. Auf den Schiffen befinden sich außerdem 71 Seeladetten, darunter der jüngere Sohn des kürzlich verstorbenen kommandirenden Admirals v. Monts, während der ältere Sohn desselben als Unterlieutenant

43

Die Ghestifterin.

Von H. Palmé-Payson.

Berichterin von „Marietta Tonelli“, „Mädchenliebe“, „Am Märkte“ u.

(Fortsetzung.)

„Damals lebten meine Eltern schon nicht mehr, ich war ganz auf mich selbst gestellt und besaß außer meiner Lieutenantsgasse keine Mittel. Ein alterer Vetter, derjenige, der mir heute nach Jahren zuerst wieder begegnet ist, hielt sich damals als Ingenieur-Major zur selben Zeit wie ich in der Residenz auf. Er hatte ein glänzendes Avancement gemacht, war im Zeichenfach als ein Genie bald erkannt und bekannt und verkehrte mit mir in gut verwandtschaftlicher und freundschaftlicher Weise. Mein intimer Umgang beschränkte sich auf ihn und einen jungen, reichen Ausländer, einen Russen, der sich in der Residenz in der deutschen Sprache vervollkommen sollte und hierfür und für das geologische Fach ein besonderes, von mir getheiltes Interesse zeigte. Wir füllten unsere Mußstunden gemeinsam mit diesem Studium aus, und da sich schon früh bei mir der Hang zur Einsamkeit und Zurückgezogenheit kund that, meine bekannten Verhältnisse dieselbe auch geboten, so verkehrte ich nur mit jenen Weiden, niemals aber in Wirthshäusern und nur in denjenigen Gesellschaften, die meine Vorgesetzten gaben und deshalb nicht zu umgehen waren. Erst als ich — sein: Stimme nimmt plötzlich einen gedämpfteren, bewegteren Ton an — „e st als ich sie kennen lernte, regte sich in mir jene jugendliche Freude an Tanz und Geselligkeit, die mir so verderblich werden sollte.“

Wer sie war? Ein hoch, schlankes Mädchen von eigenthümlicher Schönheit, eine Schwester der Grazie, die Natur hatte ihr schwarzes Haar und tiefblaue Augen verliehen, sie fiel auf durch ihren Wuchs, der schlank wie ein junger Baum und biegsam wie eine schwarze Gerte war. Tanzte man über das glatte Parquet mit ihr, so schmeichelte sich ihre weiche, mobilitätsfähige Stimme ins Herz wie Musik. Ihre Gegenwart erfüllte Auge und Ohr zugleich mit Freude und Verlangen. Ob sie so gut war wie schön? Ich beobachtete sie, behielt im Gedächtniß, was sie that und sprach, und wußte lange keine Antwort auf meine Frage.

Eine Zeit lang hielt ich es auch für überflüssig, darüber nach-

zudenken und wies derartige Gedanken zurück. Was ging mich die schöne, anpruchsvolle Tochter eines Obersten an. Eine Zeit lang! Als sie aber anfing, mich zu bezwungen, war es vorbei mit der kühlen Ueberlegung, Leidenschaft und Liebe erwachten, und der Verdacht, daß sie ein wenig kokett, auch ein wenig gemüthlos sei, schwand ohne Weiteres.

Ich erschien mir von dem Augenblick an, trotz meiner magren Börse und meiner Lieutenantsgasse, nicht mehr unbedeutend und der Beachtung unwürdig. Ihre mir zu Theil werdende Auszeichnung hob mich in meinen und Anderer Augen!

Fedor, mein junger Freund aus dem Ausland, hatte mich einmal, einen schönen Kerl“ genannt, „der in der Liebe noch sein Glück machen würde“; diese von mir verlaachte Ausrufung lehrte mir nun ins Gedächtniß zurück und ließ mich eines Tages vor dem Spiegel Redne passiren. Jetzt, wo ich gealtert und häßlich geworden bin, kann ich sagen, daß er Recht haben konnte, denn auch sie — ich will sie bei Namen nennen — Justine Rittfeld gab mir verschiedene Male Ähnliches zu verstehen. Es machte mich glücklich — ihretwegen, weil sie darauf Werth legte, denn unumännliche Eitelkeit lag mir fern.

Wenn ich mein widerspenstiges, krauses Haar nach Vorschrift militärisch zurecht hatte stutzen lassen, so ängerte Justine, das schöne Mädchen, ihr Bedauern darüber. „Sie sehen dadurch aus wie Andere“, schmolte sie, „warum beeinträchtigen Sie Ihren schönen Kopf, Sie böser Mensch, durch die dumme Scheere, müssen Sie der Vorschrift wirklich gehorsamer als mir sein?“ schalt sie. Oft machte sie Scherze, nur, wie sie eingestand, damit sie mich einmal lachen sähe, was viel zu selten geschah, obgleich es mir „anzig lieb“ stünde. Diese und manche andere Redensarten, die sie gewöhnlich in einem weichen, besonderen Tone hinwarf, zeigten einen Grad von Vertraulichkeit, die mich entzückte und zu Hoffnungen berechnete. Ich glaubte mich geliebt und Justine's zahlreiche Verehrer wüchsen gleicher Meinung sein und eine Verlobung erwarten. Sie zog sich von der Gefeierten zurück und räumte, bis auf einen, bis auf einen Vetter Ghlodwig, widerstrebend das Feld. Eifersüchtig konnte ich nicht sein, am wenigsten auf diesen, denn er war trotz seiner imposanten Figur unschön und mehr als 20 Jahre älter als sie.

Auch besaß ich sein Vertrauen und erhielt oftmals die Versicherung, er bestrebe sich, mir zu meinem Glücke zu verhelfen, er fühle eine Art väterliche Zuneigung zu dem schönen Mädchen, dessen Sympathie, das sähe ja ein Blinder, mir ganz allein gebühre.

Doch rieth er zur Vorsicht, veranlaßte mich, das entscheidende Wort zu überlegen, immer wieder hinauszuschieben, und da sich mir wenig Gelegenheit zu einer ungehörten Aussprache bot, so folgte ich ihm, der wie ein Hausfreund in der Familie verkehrte, und wartete auf einen günstigen Augenblick.“

Lothar schwieg. Er hatte seinen Arm auf die Lehne der Bank gelegt und seinen Kopf in die Hand gestützt. Er sah mit zusammengepreßten Lippen und finstrem Blick in die Ferne. Dort hob ein Kabe seine Schwingen und flog mit kräczendem Geschrei über den See, ein schwacher Wind that sich auf und rauschte in den Wipfeln der Bäume. Die Sonne sank tiefer.

Thunelbe wagt nicht zu reden. Das Herz ist ihr schwer und traurig. Sie ahnt, daß Lothar in seiner Erzählung an dem Wendepunkt seines Lebens angelangt ist, daß er jetzt von der dunklen Stunde sprechen will, die aus dem Jüngling einen Greis gemacht.

Er wird sich aber plötzlich seines Schweigens bewußt, rafft sich auf, eine schmerzliche Gewalt zwingt seine Gedanken zurück, und schneller redend, fährt er fort, indem er tief Athem holt: „In der beschriebenen schwebenden, schwankenden Gemüthsstimmung verfrücht der Winter.“

Als ich eines Mittags im Vorübergehen Ghlodwig's Wohnung betrat, wurde ich von ihm mit einer besonderen, wie ich mich hernach entsann, erregten Freundlichkeit begrüßt und in seinem Schreibzimmere festgehalten. Außer uns befand sich nur sein Adjutant anwesend.

„Bleib' noch ein wenig“, hat er weniger gemessen und steif, wie er es in der Gegenwart ihm unterstellter Offiziere, bei denen er sich durch sein herrisches Wesen sehr mißliebige machte, zu thun pflegte, „ich kann Dir heute etwas Interessantes zeigen, eine Zeichnung, die —“ Er stocste, als würde er sich plötzlich bewußt, daß er im Begriff stehe, eine dienstliche Indiskretion zu begehen.

(Fortsetzung folgt.)

zur See auf der „Charlotte“ Dienste thut. Vor Apia befinden sich bereits, wie man weiß, der Kreuzer Adler mit vier Geschützen, 650 Pferdekraft, 128 Mann; die Kreuzerfregatte Olga mit 12 Geschützen, 2100 Pferdekraft und 267 Mann, sowie das Kanonenboot Eber mit drei Geschützen, 700 Pferdekraft und 87 Mann Besatzung.

Die von der „Times“ verbreitete Nachricht, daß die Vorhut der Expedition des Hauptmanns Wismann bereits in Zanzibar eingetroffen sei, wird als unzutreffend bezeichnet; die Ankunft der ersten Leute Wismanns in Zanzibar soll angeblich vielmehr erst in 10 bis 14 Tagen erfolgen. — Von dem deutschen Geschwader in Zanzibar soll der britische Dampfer „Clutch“ als Kohlenstoff engagiert sein. Der deutsche und der britische Admiral sollen die Absicht haben, eine strenge Bewachung der Gewässer von Zanzibar und Pemba zu beginnen. — Der frühere britische Generalkonsul Sir John Kirk ist von Zanzibar nach achtstägigem Aufenthalte daselbst nach dem Kap abgereist.

Der preussische Handelsminister hat auf eine an ihn gerichtete Anfrage die Antwort erteilt, daß die von den Handelskammern über den Ursprung der zur Ausfuhr gelangenden Waaren auszustellenden Zeugnisse allgemein stempelfrei sind.

Professor von Gneist hat heute Mittag auf der hiesigen türkischen Botschaft den Vertretern der beiden Parteien seinen Schiedspruch in der Streitfrage zwischen der türkischen Regierung und der durch Baron Hirsch vertretenen Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen verkündigt. Danach hat Hirsch 27 1/2 Millionen Franken an die Türkei baar zu zahlen. Diese Summe übersteigt erheblich die bisher von Hirsch angebotenen Vergleichssummen (Hirsch hatte 20 Millionen angeboten, die Pforte 50 Millionen gefordert) und der Spruch ist für die Türkei umso vorteilhafter, als die ihr darin zuerkannte Summe nicht von den lästigen Bedingungen abhängig gemacht ist, die Hirsch sich bei allen seinen Vergleichsvorschlägen vorbehielt.

Ausland.

Wien, 23. Febr. Ueber die Audienz, welche unlängst Graf Julius Andrássy, der vormalige österreichische Minister des Auswärtigen, bei dem Kaiser Franz Joseph in Wien hatte, gehen dem „Budapester Tageblatt“ folgende interessante Mitteilungen zu: Als Graf Julius Andrássy nach dem Tode des Kronprinzen Rudolf bei dem Kaiser Audienz nahm, um seinem Beirath Ausdruck zu verleihen, lenkte der Kaiser alsbald das Gespräch auf die Veranlassung über das Wehrgesetz im ungarischen Parlamente. „Ich danke Ihnen“, sagte er, „für die mannhafte Art und Weise, in der Ihre Söhne im Parlamente für die Vorlage eingetreten.“ „Majestät“, erwiderte hierauf Graf Andrássy, „ich fühle mich durch diese Gnade betroffen, denn ich kann diesen Dank leider nicht annehmen.“ Se. Majestät verlangte eine Erklärung dieser Worte, und Graf Andrássy sagte: „Ich kann den Dank nicht annehmen, weil ich auch die gegen das Gesetz geltend gemachten Bedenken theile und daher in der Magnanimität gegen dasselbe zu stimmen gezwungen sein werde.“ Als der Monarch darauf hinwies, daß das Interesse der Verteidigung der Monarchie die Annahme des Gesetzes erfordere und daß er demnach diesen Dienst von jedem Patrioten verlangen könne, erwiderte Graf Andrássy: „Ich erweise Ew. Majestät einen Dienst, indem ich gegen das Gesetz stimme.“ Der Kaiser versuchte die von dem Grafen Andrássy vorgebrachten Bedenken zu zerstreuen und wies darauf hin, daß eine große Mehrheit das Gesetz im Allgemeinen angenommen hatte, worauf Graf Andrássy erwiderte: „Ich würde Bedenken tragen, ein Gesetz votiren zu lassen, von dem ich befürchte müßte, daß mich dies in der kürzesten Zeit gereuen könnte.“ Infolge der weiteren Beratungen gelang es dem Grafen Andrássy, Se. Majestät von der Nichtigkeit der von der Opposition vorgebrachten konstitutionellen Bedenken zu überzeugen, und daraufhin erklärte der Kaiser, daß er bereit sei, in eine entsprechende Aenderung des § 14 zu willigen.

Peß, 25. Febr. Abgeordnetenhause. Bei der Berathung der Indemnität verwarfen sich die Abgeordneten Appony und Hoelty gegen die Auffassung eines Theiles der auswärtigen Presse, als ob es in Ungarn eine Partei gebe, die nicht unbedingte aufrichtigste Erhaltung der deutschen und italienischen Allianz wünsche. Tisza sprach seine Freude darüber aus, daß beide Oppositionen entschieden für die Tripelallianz eintreten; das Bündniß beruhe auf viel festerer Basis als auf bloßer Sympathie, es basire auf dem wohlverstandenen Interesse der Staaten.

Haag, 25. Febr. Das Befinden des Königs ist weniger zufriedenstellend; die Besserung macht nur geringe Fortschritte, namentlich hat sich der Kräftezustand noch nicht gehoben.

Brüssel, 24. Febr. Der Progressisten-Kongreß hat nach sämmtlicher und verworrenen Beratungen beschlossen, eine militärische Reform nach dem schweizerischen Vorbilde zu fordern, und hat einen Ausschuß mit der Forderung dieses Gedankens beauftragt.

Rom, 18. Febr. Debeh, der vielgenannte abessinische Hauptling, hat sich brieflich an die Königin von England gewandt und ersucht, man möge ihm beifällig sein, den abessinischen Thron zu besetzen. An guten Verheirathungen läßt es der Thronkandidat nicht fehlen. Wie es scheint, hat er indessen selbst empfunden, daß sein wiederholter Abfall dem Ruf seiner Zuverlässigkeit schaden könnte, denn er hat gleichzeitig lebhaftest Anstrengungen gemacht, dem italienischen Beschahaber in Massauah gegenüber seine letzte Schwankung nach der abessinischen Seite hin zu rechtfertigen. In Massauah scheint inzwischen bei den ersten Gewährungsmännern die Ansicht vorzuwalten, daß der gegen Ende Februar angekündigte Zug doch nach Keren bestimmt sei. Die Thatfache, daß einige italienische Offiziere mit einem Trupp irregulärer Mannschaften einen fliegenden Besuch dort gemacht, bei Darambaras Rasel glänzende Aufnahme gefunden und sich überzeugt haben, daß Keren für die Abessinier unannehmbar sei, könnte immerhin die Annahme bestätigen. Was die Waffenlieferungen nach Schoa anbelangt, von denen jüngst viel die Rede war, so hört die Tribuna, dieselben stellten den Preis dar, den die italienische Regierung im vorigen Jahre für die Neutralität des Königs Meenele zugesagt habe, als der Negus denselben um Zugang bestürmte. Es soll sich im ganzen um 5000 Vetterli-Gewehre, 2 Mitrailleur und 60000 Patronen handeln.

Rom, 23. Febr. Deputirtenkammer. Die Berathung der Finanzmaßnahme wurde fortgesetzt. Bis heute sind 39 Tagesordnungen in Druck gelegt. Eine von Nicotera vorgeschlagene Tagesordnung spricht sich gegen das Eingehen in die Einzelberathung aus.

Rom, 25. Febr. Kammer. Nach fortgesetzter Berathung der Finanzvorlagen sprachen der Schatzminister und der Finanzminister ihre Geneigtheit aus, alle Ersparnisse zu acceptiren, soweit sie für die öffentlichen Dienste nicht nachtheilig und weder illusorisch noch unbrauchbar seien. Darauf wurde die General-Debatte geschlossen.

London, 24. Der Sekretär der Admiralität, Forwood, verbreitete sich am 24. in einer in Jellington (London) gehaltenen Rede über den Inhalt der Marinevorlage, welche nächste Woche im Parlament eingebracht werden wird. Ein Theil der Engländer, sagte er, sei der Ansicht, die britische Marine müsse stark genug sein, um jeder Koalition mehrerer anderer Seemächte entgegenzutreten zu können, während Andere in der Behauptung des britischen Handels die Hauptaufgabe der Flotte erblickten. Die Letzteren machten sich kaum klar, was es hieße, 70—100000 Schiffe, welche jährlich ein- und auszuliefern, zu beschützen. Auch die Ansichten der Admiralität seien getheilt, bezüglich der Mehrausgaben für die Flotte. Admiral Symonds verlange 4000000 Pfd. St., Admiral Hornby 8000000 Pfd.

St. und Lord Alcester 3000000 Pfd. St. Die englische Nation werde sich überzeugen, sobald die Vorlage an das Parlament gelange, wie maßvoll die Regierung in ihren Forderungen sei. In den englischen Schiffbauhöfen wird schon rührig, aber in aller Stille an der bevorstehenden probeweisen Mobilisirung der Marine gearbeitet. Die Mängel, welche sich bei den vorjährigen Übungen zeigten, werden verbessert und die Schiffe nehmen nicht nur Kohlen ein, sondern erhalten sogar die Vöte, welche sonst während des Winters in besondern Räumen aufbewahrt werden. Ueber alle Mannschaften werden strenge Listen geführt und jedem Einzelnen wird auf dem Papier ein Platz angewiesen, welchen er nach erfolgter Mobilisirung einzunehmen hat. Selbst der Det, wo jeder seine Hängematte aufzuhängen hat, und die Koje jedes Einzelnen ist im Voraus bestimmt. Man hofft, daß der Umbau der „Trafalgar“, der „Mégicenne“ und der „Melpomene“ bald soweit fortgeschritten ist, daß auch sie an den Übungen theilnehmen werden. Die „St. James Gazette“, welcher diese Notizen entnommen sind, glaubt, daß die Mänder beginnen oder endigen werden mit einer Rede vor dem Kaiser Wilhelm.

London, 25. Februar. Gutem Vernehmen nach findet der Wiederzusammentritt der Zuderprämiolenkonferenz am 1. Mai statt. Petersburg, 25. Februar. In der Besprechung des Zwischenfalls Aschinow äußern sich mehrere Blätter wie die „Nowoje Wremja“ und die russische Petersburger Zeitung ungehalten darüber, daß Franzosen russisches Blut vergossen haben, und bezweifeln, ob dieser Gewaltakt unvermeidlich war. Der Grafshain macht anlässlich des Zwischenfalls ironisirende Bemerkungen über die russisch-französische Freundschaft und meldet aus sicherer Quelle, Aschinow und seine lebend gebliebenen Genossen würden als Kriegsgefangene nach Dnestra gebracht werden. Der Senat beschränkt sich darauf, die gestern im Reichsboten erschienene Mittheilung der Regierung wiederzugeben. Ein in der amtlichen Marine-Zeitung Kronstadtly Westkal veröffentlichter Bericht des Kapitäns des Dampfers Nishney Nowgorod aus Port Saib schildert das Verhalten Aschinows und seiner Genossen nicht sehr vorteilhaft. — Der ehemalige deutsche Militärbedienstete General v. Werder ist hier eingetroffen und im Winterpalais abgestiegen.

Sofia. Die bulgarische Regierung hat eine schriftliche Note an die Pforte gerichtet, in welcher das Ansuchen um entsprechende Aenderungen der gegenwärtigen den Verkehr zwischen Bulgarien und der Türkei im hohem Grade belästigenden Passvorschriften gestellt wird und auch Einwendungen gegen das neue Patentgesetz erhoben werden.

Athen, 25. Februar. Die Deputirtenkammer ist auf den 10. März zu einer außerordentlichen Session einberufen worden.

Alexandrien, 25. Febr. Hauptmann Wismann ist hier eingetroffen.

Marine.

— An Stelle des erkrankten Kapitäns z. S. Strauch ist der bisherige Kommandant des Stammschiffes der Reserve-division der Ostsee, Kapitan z. S. Püddemann, zum Kommandanten des Flagg-schiffes „Leipzig“ ernannt. Derselbe begibt sich am 11. März nach Zanzibar.

Kotales.

Wilhelmshaven, 26. Februar. Der Pfarrer Heim in Gr. Kochberg ist zum Marinepfarrer berufen und der Marinestation der Nordsee zugetheilt worden. Die Einführung d. selben in sein Amt als Marinepfarrer wird durch den Marine-Dber-Pfarrer Langheld am Sonntag, den 3. März d. J., in der hiesigen Eitelabetskirche stattfinden.

Wilhelmshaven. (Offiziell.) Das deutsche Schulgeschwader hat Befehl erhalten, sich nach Samoa auf den Weg zu machen. Doch soll die bevorstehende Jährtigung Mataofo's die Beziehungen zu England und den vereinigten Staaten nicht berühren. Das Reich-Deutschlands zum Einschreiten wird von keiner Seite bestritten.

Wilhelmshaven, 25. Febr. (Gemeinschaftliche Sitzung der vereinigten städtischen Kollegien.) Herr Bürgermeister Detten eröffnete die zu heute Nachmittag 5 Uhr angelegte Sitzung eine Viertelstunde danach. Erschienen waren magistratsseitig die Herren Bürgermeister Detten, Beigeordneter Gehrig und Rathsherr Manheke, seitens des Bürgervorsteherkollegiums die Herren Schiff, Schröder, Steinfort, Thaden, Tapten, Mengers, König, Tranchel, Frankfurt, Jess, Schmalzer und Garlisch. Der erste Gegenstand der T.-D. war das Gesuch der Gewerbeschule um einen Beitrag von 10000 Mark zum Bau eines Gebäudes zur Gewerbeschule, dessen Baukosten auf 60000 Mk. veranschlagt sind. Der Herr Bürgermeister erklärt, daß der Magistrat zu dem Entschlusse gekommen sei, selbstverständlich mit Bewilligung des Bürgervorsteherkollegiums nicht mehr als 4000 Mk. zu steuern, da der jährliche Beitrag zur Unterhaltung der Gewerbeschule von 450 Mk. ja doch beibehalten werden müßte. Auch wäre das Geld erst nach Fertigstellung des Baues zu zahlen. Der vom B.-V.-B. Schiff gestellte und aus der Mitte der Versammlung unterstützte Antrag auf Ueberweisung an das Bürgervorsteherkollegium wird angenommen. Daraus folgt als 2. Gegenstand der T.-D. die Rathshausbauangelegenheit. Der Marinefiskus hat den in Frage kommenden Platz an der Post an den Fiskus für Domänen zc. abgegeben und dieser offerirt ihn der Stadt durch die Regierung zu Amdt für den Kaufpreis von 11170 Mk. Der Platz ist 2791 qm groß. Es wird beschlossen, diese Summe zu zahlen und die gestellten Bedingungen zu erfüllen, die die Zahlung des Kaufgeldes vor der Uebergabe des Platzes fordern, auf dem nur das Rathshaus erbaut werden darf, was binnen 2 Jahren zu geschehen hat. Ferner muß das Kaufgeld in einer Summe gezahlt werden, auch hat die Stadt die Kosten des Kaufs zu tragen. Wenn die Stadt dagegen handelt, kann der Domänenfiskus zurücktreten, ohne mehr als 2 Dritttheile ersetzen zu müssen. Bevollmächtigter ist der Königl. Domäneninspektor Meinardus. Der zur Annahme gelangte Magistratsantrag geht dahin, daß das Kaufgeld am 10. April gezahlt wird, dasselbe vorerst aus dem Ueberflusse der Kämmereikasse zu entnehmen ist, welches später durch eine Anleihe wieder zurückgezahlt wird. Der Bau soll beschleunigt werden, weshalb gleich eine Kommission gewählt wird, welche die Vorfragen so weit zu erledigen hat, daß die Angelegenheit einer technischen Kommission übergeben werden kann. Als selbstverständlich gilt, daß die Arbeiten zur hiesigen Gewerbetreibenden übertragen werden. Ein Preisanschreiben für den Bauplan soll erlassen werden. In die Vorbereitungs-Kommission werden die Herren Bürgermeister Detten, Beigeordneter Gehrig, B.-V.-B. Schiff und B.-V. Thaden gewählt. Hinsichtlich des 3. Gegenstandes der T.-D.: „Herstellung eines Geleises vom Bahnhof nach dem neuen Handelshafen“ gelangt nach eingehender Berathung folgender Magistratsantrag zur Annahme: „Da das urspr. Projekt eine derartige Einschränkung erfahren hat, daß der Verkehr mit großen Seeschiffen an der dem Handel zur Verfügung zu stellenden Bahnstrecke wegen der geringen Länge desselben, wenn nicht ganz ausgeschlossen, doch sehr eingeschränkt werden muß, die städtischen Kollegien aber bei der Fassung des Beschlusses, durch welchen sie die Gelder für Erwerb des erforderlichen Privatgrundbesitzes bewilligten, von der Voraussetzung ausgingen, daß für die Entwicklung eines überseeischen Handels in großem Maßstabe Platz geschaffen werden sollte, so sind dieselben nicht in der Lage, die in dem früheren Beschlusse übernommene Verpflichtung erfüllen zu können. In der Erwägung indeß, daß die Verbindung immerhin für die Handelsinteressen der Stadt von einiger Bedeutung ist, erklären die städt. Kollegien sich bereit, dem Fiskus

zu dem gedachten Zwecke den Betrag von 6000 Mk. zur Verfügung zu stellen. Die Gewährung dieses Zuschusses wird jedoch an die Voraussetzung geknüpft, daß die neue Verbindungsbahn dem öffentlichen Verkehr übergeben und nicht allein den Marineinteressen dienen wird. Einen höheren Zuschuß zu bewilligen, sind die städtischen Kollegien in Anbetracht der ungünstigen Vermögenslage der Stadt und mit Rücksicht darauf, daß in nächster Zeit zur Erbauung von Kirche, Schulen, Rathhaus, Schlachthaus, Krankenhaus und zur Einrichtung von Marktplätzen zc. große Ausgaben erforderlich werden, nicht in der Lage.“ Für die abzutretenden Grundstücke hatte der Oberbürger Spar- und Leihbank ca. 34477 Mk., Herr Mende in Barel 63000 Mk. und Herr D. Kaper hiersebst 12000 Mk. verlangt. Nach dem früheren Projekt hatte sich die Stadt zur Zahlung von 12000 Mk. als Beihilfe verstehen wollen. Drei Stimmen waren gegen den Antrag. 4. wird ein Antrag der Oberbürger Spar- und Leihbank auf Pachtung von Ländereien, welche durch die projektierte Geleisenlage vom Bahnhof zum neuen Handelshafen werthlos werden, abgelehnt. 5. werden zu Schiedsmännern erwählt: im 1. Bezirk Herr Domäneninspektor Meinardus (Stellvertreter Herr Tapfen); im 2. Bezirk Herr Fuhrherr Schulze (Stellvertreter Herr Sattler Hinrich); im 3. Bezirk Herr Kaufmann Buß (Stellvertreter Herr Tranchel). 6. Auf ein Gesuch des Speiteurs Stiffel um Beleuchtung der oberen Koonstraße wird der Beschluß gefaßt, die Angelegenheit der Beleuchtungskommission zu übergeben und dieselbe aufzufordern, noch weitere Vorschläge zu machen. Bei dieser Gelegenheit bringt Herr Garlisch noch einige Punkte zur Sprache. 7. theilt der Herr Bürgermeister mit, daß Herr Eggebrecht unter Hinweis auf seine Beamtenstellung sich weigert, das Bürgergeld zu zahlen. Das Bürgervorsteherkollegium ermächtigt den Magistrat, den Klageweg zu beschreiten. Folgende Personen haben das Bürgerrecht erworben: die Herren Fettkötter zu Jever, Schuhmachermeister Poppen zu Jaderauendeich, J. ten Doornlaaf-Kolman in Westgast bei Norden, Werkschreiber Emil Winter, Aktienbrauerei Hemelingen zu Hemelingen, Kaufmann Josef Knopf, Photograph Walter, Bautechniker Bogelang, Valermeister Beder, Maschinenbau-Ing. C. Thämer, Bureauänderer Betail, Obergerieur Wachenburg, Steinbruder Sievers, Architekt E. Falowski, Stadtschreiber Thörner, Amtsgerichtssekretär Gräber, Werkzeiger Otto, Werkzeiger Dietrich, Techniker Gerdes. Ein Schreiben der Oberbürger Eisenbahn wurde verlesen. Von Herrn Tranchel wird auch noch die Nothwendigkeit der Anlage eines Fußpfades von der Mittelstraße aus zur Sprache gebracht. Der Magistrat giebt seine Bereitwilligkeit dazu zu erkennen. Die Sitzung schließt 8 Uhr Abends.

Wilhelmshaven, 26. Febr. (Schießverein.) Heute pachtete der hiesige Schießverein vom Domänenfiskus zur Abhaltung seiner Schießfeste den großen Platz beim Wasserthurm auf die Dauer von 6 Jahren. Sehr viele Pächter waren auch zur Pachtung der übrigen Grünländer erschienen.

Wilhelmshaven. Nach einer Mittheilung der Firma Rudolph Wahl Jun. in Köln soll der Dampfer „Martha“ zur Beförderung der Truppen und des Materials für die Expedition des Hauptmanns Wismann am 10. März d. J. von Hamburg via Suezkanal nach Zanzibar expedirt werden. Dieser Dampfer würde auch etwaige Nachsendungen für das Kreuzergeschwader mitnehmen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Küsterfeld. Der hiesige Turnverein feiert am Freitag, den 1. März sein Stiftungsfest. Hoffentlich wird der junge Verein durch ein volles Haus für die Mühe und Kosten entschädigt, welche die Einübung der vielen Nummern des hübschen Programms ihm verursacht.

Neustadtgödens. Im Gasthof des Herrn von Thünen hies. fand am vergangenen Freitag der Termin zur Verpachtung der dem Herrn Levi in Paris gehörenden, in der Gemeinde Roffwarden belagerten Immobilienbestimmung statt. Zu dieser gehörten 104 Acker Marklands. Es wurde ein Gebot abgegeben von durchschnittlich 30 Mark pro Gros. Der Zuschlag wurde nicht erteilt.

Gödens. Der am vergangenen Donnerstag im Steinmeyer'schen Gasthofe hies. abgehaltene gefellige Abend war gut besucht. Die vorgelegten Stücke wurden sehr gut gegeben, daher die Darsteller auch mit reichem Applaus belohnt wurden. Den Schluß der Feier bildete ein Ball, welcher die Gäste noch längere Zeit in fröhlicher Stimmung beizammen hielt. Wie verlautet, soll im Laufe dieses Winters noch ein gefelliger Abend stattfinden.

Odenburg. Der Schreiber Drawin, welcher s. Zt. bei der Expedition der „Neuen Zeitung“ angestellt und mit circa 700 Mk. durchgegangen war, ist, wie es heißt, vor einigen Tagen im Sächsischen abgefaßt und wird in den nächsten Tagen nach hier transportirt und zur Haft gebracht werden. Derselbe ist bereits wegen Verbrechens im Amte — er bekleidete früher die Stelle eines Akteurs beim Amtsgericht Dornum — mit mehreren Jahren Zuchthaus vorbestraft. (D. Z.)

Leer, 25. Febr. Ein äußerst verwegener Diebstahl wurde gestern Abend gleich nach 6 Uhr in der Kirchstraße hiersebst verübt. In dem Kolonialwaaren-Geschäft der Frau Wittwe Thiele wurde, während die Familie sich im Zimmer neben dem Laden befand, die Ladenkasse bestohlen. Dem Diebe fielen zwar nur ca. 30 Mk. Kleingeld zur Beute, aber die Freiheit, an einer so belebten Stelle und in einem so frequenten Laden einen Diebstahl auszuüben, ist wirklich stark. (S. Anzbl.)

Hannover. (Referendarprüfung.) Am 23. d. M. hat bei dem Oberlandesgerichte in Celle eine Prüfung von Rechtskandidaten stattgefunden. Die zugelassenen 6 Kandidaten haben sämmtlich die Prüfung bestanden. (S. C.)

Vermischtes.

— Die Hinrichtung des Raubmörders Dauth hat am Sonntag früh in Hamburg durch die Guillotine stattgefunden. Vor dem Schaffot waren, wie der „Hamb. Corr.“ mittheilt, etwa 40 Theilnehmer des Altes ausgefüllt, voran Herr Oberstaatsanwalt Dr. Hirsch, Herr Landgerichtsrath Engel, der Untersuchungsrichter Dr. Brandis und der Gerichtsschreiber Scharmenpoh. Dauth wurde vor den Platz des Oberstaatsanwalts geführt, wo er mit gefenktem Blicke kraft aufgerichtet stehen blieb. Herr Dr. Hirsch verlas dann den Urtheilspruch des Schworenengerichts, sowie den abschlägigen Bescheid des Senats auf das Gnadengesuch und schloß dann mit den an den Scharfrichter Birt gerichteten Worten: „So übergebe ich Ihnen den Delinquenten, wachen Sie Ihres Amtes.“ Zu Dauth gewandt, sagte er hinzu: „Gott sei Ihnen gnädig!“ In einem Augenblick war Dauths Jacke ausgezogen und das Anfschnallen begann. Der Beurtheilte ließ Alles, ohne eine Miene zu verziehen, über sich ergehen. Dann schneidete das Breit in seine Lunge, der obere Halsring fiel, der Scharfrichter zog die Schnur und einen Moment später rollte mit einem dumpfen Schlage der Kopf des Gerichteten in eine untergestellte Kiste. Der Vorgang dauerte, von dem Augenblick an, da Dauth die Kiste verlassen, bis zur vollendeten Enthauptung nicht ganz 3 Minuten.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshavener Tageblatts.

Berlin, 26. Febr. (B. Z. B.) Bei dem demnächst dem Bundesrathe zugehenden Nachtragsset, dessen Gesamtsumme ungefähr 22 Millionen beträgt, soll auch die Trennung der Marinebehörden in ein Oberkommando und ein besonderes Oberkommando für die Verwaltung berücksichtigt sein.

**Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.**

| Datum. | Zeit. | Baromet. (auf 0 reducirt) | Temperatur. | | | Wind- (0 = still, 12 = Orkan). | Wolbung (0 = heiter, 10 = ganz bed.) | Feuchtigkeit. | | |
|-----------|----------|---------------------------|-----------------|------------------------|-----------------------|--------------------------------------|--|---------------|----|-----|
| | | | Lufttemperatur. | Wasser- temperatur. | Regen- temperatur. | | | | | |
| Febr. 25. | 2 Uhr N. | 759.7 | -1.2 | — | — | D | 8 | 10 | cu | — |
| Febr. 25. | 8 Uhr N. | 758.8 | -2.8 | — | — | D | 1 | 10 | cu | 0.2 |
| Febr. 26. | 8 Uhr N. | 754.3 | -3.0 | -0.3 | -3.3 | R | 3 | 10 | cu | 0.8 |

Bemerkungen: 25. Februar: Vormittags etwas Schnee.
26. Februar: Nachts und früh leichter Schneefall. Schneedecke 5 Centimeter.

Submissions-Resultat

über Lieferung von 8000 Blechbüchsen bei der am 25. d. Mts. abgehaltenen öffentlichen Submission bei der Kaiserl. Wert-Verwaltungs-Abteilung hier nach dem im Termin vorkommenen Offerten.

| | |
|--------------------------------------|--------------------|
| J. Schellhorn in Bad Neuenahr i/S. | M. 0,37 pro Stück. |
| A. Göbe in Stettin. | " 0,50 " |
| H. v. d. Ecken hier. | " 0,48 " |
| Fr. Büch hier. | " 0,42 " |
| Not. Wapfel in Bremerhaven. | " 0,39 " |
| J. Ferschland in Burg bei Magdeburg. | " 0,43 " |
| Paul Bertels in Nordhausen. | " 0,40 " |

| | |
|--|--------------------|
| C. F. Klein Schmidt in Pfla. | M. 0,52 pro Stück. |
| F. V. Schulze in Berlin. | " 0,43 " |
| Fr. Dabel hier. | " 0,47 " |
| L. Meyer hier. | " 0,99 " |
| H. Steinfort hier. | " 0,42 " |
| Berliner Blech-Emballage-Fabrikten Verjon in Berlin. | " 0,40 " |
| C. Buchmann in Breslau. | " 0,50 " |

Submissions-Resultat.

Zur Herstellung von Tonnen-Abfertigungs-Einrichtungen nach Heidelberger System, bestehend in a. Lieferung des Zubehörs, sowie b. Aufstellung derselben, sind bei der am 25. d. M. abgehaltenen öffentlichen Submission bei der Kaiserl. Marine-Verwaltung nachstehende Offerten abgegeben worden. Dieselben waren in Positionen getheilt und zwar für jede Lieferung 14, und für Aufstellung resp. Arbeitslohn dafür 7 Positionen, wonach folgende Preise waren.

| | |
|--|---|
| Seemann hier zu a.: | M. 27,00, 5,00, 10,50, 5,00, 6,00, 7,75, 18,50, 22,50, 5,00, 6,50, 1,00, 3,00, 30,00 u. 22,90, 10,00, 2,00. |
| Dieselbe zu b.: | M. 7,50, 8,50, 2,00, 2,00, 1,00, 1,00, 2,00. |
| Bereinigter Fabrik von Lipowah u. Fischer in Heidelberg zu a.: | M. 29,60 und 27,39, 3,80, 5,00, 2,10, 5,32, 8,60, 14,35, 17,70, 3,50, 4,60, 28,00, 0,63, 3,45, 7,25. |
| Dieselbe zu b.: | M. 6,50, 6,80, 0,80, 5,38, 0,80, 1,00, 0,90. |
| Vormann hier zu a.: | M. 28,38, 4,50, 6,76, 2,40, 4,82, 7,33, 16,43, 17,27, 3,48, 6,60, 0,18, 25,10, 6,07. |
| Dieselbe zu b.: | M. 10,00, 12,00, 1,50, 5,00, 1,00, 3,00, 1,25. |
| Barichat hier zu a.: | M. 25,00, 5,00, 14,00, 2,50, 5,00, 7,00, 10,00, 14,00, 3,50, 7,00, 0,70, 25,00, 2,50, 8,00. |
| Dieselbe zu b.: | M. 5,00, 0,50, 0,50, 5,00, 0,50, 1,00, 1,00. |

Gebr. Reister in Kassel zu a.: M. 29,00, 4,00, 9,00, 5,00, 6,00, 7,80, 12,20
14,80, 5,00, 5,50, 0,25, 23,00, 2,50, 6,00.
Dieselben zu b.: M. 7,50, 7,50, 1,00, 6,50, 1,00, 1,20, 0,50.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

| | | |
|---|--------|--------|
| 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe | 109,— | 109,55 |
| 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe | 103,60 | 104,15 |
| 4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe | 108,60 | 109,15 |
| 3 1/2 pCt. do. | 104,10 | 104,65 |
| 3 1/2 pCt. Oldemb. Emfols | 103,— | 104,— |
| 4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe | 103,— | 104,— |
| 4 pCt. do. | 103,25 | 104,25 |
| 3 1/2 pCt. do. | 100,25 | 101,25 |
| 3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenredit-Pfandbriefe (findbar) | 102,75 | 103,75 |
| 3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88 | 101,80 | 102,35 |
| 3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe | 136,80 | 137,60 |
| 4 pCt. Cuxin-Pfänder Prior.-Obligationen | 103,— | 104,— |
| 3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente | 102,70 | 103,25 |
| 5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Francs und darüber) | 96,20 | 96,75 |
| 4 1/2 pCt. Warsp-Spinn.-Priorität rückzahlb. à 105 | 103,50 | — |
| 3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe | 91,15 | 92,15 |
| 4 pCt. Pfaffener Stadt-Anleihe | 84,50 | 85,05 |
| 4 pCt. Pfandbr. b. Preuß. Boden-Kredit-Anstalt | 102,90 | 103,45 |
| Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in M. | 168,60 | 169,40 |
| Wechs. auf London kurz für 1 £fr. in M. | 20,41 | 20,51 |
| Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M. | 4,16 | 4,21 |

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Bekanntmachung.

Zum Bau des Marine-Lazareths in Lehe soll die Lieferung von ungefähr 9 cbm Werksteinen (Granit bezw. Sandstein) zu den Treppen vergeben werden. Angebote sind versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen bis zum 9. März d. J., Vorm. 11 1/2 Uhr, an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen, wofür die Bedingungen und Zeichnungen vorher zur Einsicht ausliegen. Abschriften können gegen Einzahlung von 1,30 Mfr. bezogen werden. Wilhelmshaven, den 23. Febr. 1889.

Kaiserliche Marine-Carnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zum diesjährigen Musterungsgeschäft am 11. und 12. März d. J. hier selbst zu stellen haben, werden aufgefordert, ihre Vorladungsscheine innerhalb der nächsten drei Tage, Mittags zwischen 12 und 1 Uhr, aus der Registratur des Unterzeichneten abzuholen. Wilhelmshaven, den 25. Febr. 1889. Der Magistrat. Detken.

**Bekanntmachung.
Öffentl. Sitzung**

des Bürger-Vorsteher-Kollegiums am Donnerstag, den 28. Febr. d. J., Abends 6 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale. Tages-Ordnung: 1. Kammer- u. Sparf.-Angelegenheiten 2. Antrag der Vorstandes des hiesigen Gewerbevereins wegen Bewilligung einer Beihilfe zum Bau einer Gewerbeschule. 3. Neuwahl eines Armenvorstehers. 4. Verschiedenes. Wilhelmshaven, den 26. Febr. 1889. Der Bürger-Vorsteher-Wortführer. Schiff.

Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am Mittwoch, 6. März d. J., Nachmittags 2 Uhr anfangend, im Sachtjen'schen Saale hier selbst, öffentlich meistbietend, gegen übliche Zahlungsfrist verkaufen: Mehrere ein- und zweithürige Kleiderschränke, 7 einschläfrige und 2 zweischläfrige Bettstellen, 1 Kommode, 5 Tische, mehrere Küchen- und andere Stühle, 2 Nähmaschinen, sowie sonstige zum Haushalt gehörige Sachen. Heppens, den 25. Februar 1889. G. Meiners.

Verkauf.

Das von Herrn Lübke an der Hauptstraße belegene Haus nebst Nebengebäude und anliegendem Bauplatz soll, da Gatten 1. Mai auszieht, nunmehr verkauft werden. Bemerkung wird, daß in dem Hause sich eine vollständige Bäckerei befindet und seit 16 Jahren Wirtschaft darin betrieben ist. Der Kaufpreis ist sehr niedrig gestellt. Sollte in 14 Tagen kein Verkauf zu Stande kommen, so soll es auf 1. Mai

**Bekanntmachung.
Bernh. Gerdes,
Heppens.**

Verkauf.

Der Hausmann Ed. Janßen zu Siebethsburg läßt am Montag, 18. März d. J., Nachm. 1 Uhr anfangend, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen: 9 Pferde: 1 zwölfjährige Stute mit Füllen, 2 zehnjährige br. Stuten, 4 zweijährige schwarze Stuten, 1 braunes Hengstfüllen, 1 dunkelbr. Stutfüllen; dann: 4 tiefdige Beester, 1 Korbwagen, 3 Ackermägen, 1 Sack'schen Radpflug, 1 Sack'sche Drillmaschine, 1 Hartmaschine, 1 Saatsegel, Tragkleider u. 1 neuen Schuppen (zum Abbruch), 1 Taubenhau, 1 Futterkiste, einige Hundert Säcke und was sonst noch zum Vortheil kommen wird. Neuende, den 23. Februar 1889. G. Gerdes, Auktionator.

9 Pferde:

1 zwölfjährige Stute mit Füllen, 2 zehnjährige br. Stuten, 4 zweijährige schwarze Stuten, 1 braunes Hengstfüllen, 1 dunkelbr. Stutfüllen; dann:

4 tiefdige Beester,

1 Korbwagen, 3 Ackermägen, 1 Sack'schen Radpflug, 1 Sack'sche Drillmaschine, 1 Hartmaschine, 1 Saatsegel, Tragkleider u. 1 neuen Schuppen (zum Abbruch), 1 Taubenhau, 1 Futterkiste, einige Hundert Säcke und was sonst noch zum Vortheil kommen wird. Neuende, den 23. Februar 1889. G. Gerdes, Auktionator.

Anzeige.

Ich habe mich als Rechtsanwalt in Oldenburg niedergelassen, übernehme Vertretungen vor sämtlichen Gerichten des Herzogthums, sowie in Wilhelmshaven. Meine Geschäftsräume befinden sich nunmehr am Markt 6, oben im Gebäude der Spars- und Leihbank.

Greving,

Rechtsanwalt, Oldenburg, am Markt 6.

Jagdverpachtung.

Die Jagd in der Feldmark Horsten soll auf die nächsten sechs Jahre am Mittwoch, d. 6. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, bei Gastwirth Franzen daselbst verpachtet werden. Pachtliebhaber ladet ein Der Jagdvorstand.

Zu verkaufen

ein starkes Arbeitspferd und einwige nahe am Kalben steh. Kühe. C. Albers, Fedderwarden.

Zu vermieten

mehrere Wohnungen zu vermieten. Näheres bei J. Hoff, Kopperhöfen.

Wohnung

in dem Hause des Herrn A. Bahr. Frau Blank, Hebamme.

Gesucht

zum 1. März eine möblirte Wohnung (Wohn- und Schlafzimmer) mit vollst. Pension. Offerten mit Preisangabe unter W. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Carls'sche Buchhandlung,
Bismarckstr. Nr. 6.**

Neuigkeiten der Woche:

Bismarck-Zeitung. (Paris, Westhauen). 3,50 Mfr.
Darwin's Leben und Briefe. In 12 Lieferungen, à 2 Mfr.
Geisteswelt. Drumond, Naturgesetz in der Geisteswelt. 4 Mfr.
Hauswesen. Freiherr C. v. Nechenberg, Hausherr und Hausfrau. 7 Mfr.
Lebensanschauung. Eucken, R., Lebensanschauung großer Denker. 9 Mfr.
Romane. Jolling, der Klatsch. 6 Mfr. — Rothenburg, die Näherin von Stettin. 6 Mfr. — Jensen, Ruhestück. 6 Mfr.
Rudolf. Enthüllungen über den Tod des Kronprinzen Rudolf. 1 Mfr.
Sozialistengesetz. Fuld, Aufhebung des Sozialistengesetzes. 80 Pfg.
Tod. Hauff, die Kunst, dem Tode i. Schröden zu rauben. 60 Pfg.
Xenien. Ziel, Ernst, Moderne Xenien. 2 Mfr.

Zu Auswahlsendungen bin ich gern bereit, auch liefere ich Litteraturfreunden auf Wunsch einen Monats-Bericht über die neuesten Erscheinungen des Büchermarktes gratis und franco.

Helmerich Carls,

Buch-, Kunst-, Musik- u. Papierhandl., Wilhelmshaven.

Atelier für Masken-Anzüge

Kleist, Augustenstr. 6, 2 Treppen, empfiehlt für Herren und Damen höchst elegante und einfache Anzüge im Preise von 3—20 M.

Zu vermieten

kleine freundliche Wohnungen. Grenzstraße 4.

Wohnung

zu vermieten. Kaiserstraße 2.

Zur Confirmation

Schwarze Cachemire, pr. Meter 1,—, 1,25, 1,50, 1,60, 2,—, 2,25, 2,60 bis 3,50 M.

Farb. Kleiderstoffe,

pr. Meter 45, 50, 70, 85, 1,—, 1,20, 1,40, 1,50 bis 2,50 M., in modernsten Farben empfiehlt

H. F. Peper,

Bismarckstraße 6.

Ostsee-Sprotten,

à Kiste, ca. 5 Pfd. schwer, 1 Mfr., 2, auch 3 Stück 10 Pfg., empfiehlt

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven, Belfort.

Kartoffeln,

50 Doppelwaggon, 10,000 Ztr. hochfeine gutfortirte rothe Speisekartoffeln, schön im Kochen, Lieferung März/April, 600 Sack prima Speisezwiebeln, 50 Sack Pfanzscharlotten, sowie eine Partie eingemachte Salgurken, ca. 20 Dohof grüne Schnittbohnen und 50 Dohof Sauerköhl offeriren billig

Lange & Dierks,

Bremen. Elegante Masken = Costüme für Herren und Damen billig zu verkaufen. Wittwe Vietsch, Bismarckstr. 22.

Kartoffeln.

2—300 Scheffel Kartoffeln sind noch zu haben bei C. Oldewurtel, Bismarckstraße 4.

Gummi-Schuhe

in spitzen und breiten Facons empfiehlt

J. G. Gehrels.

Getrocknete Birnen (ungeschält) und Pflaumen, pr. Pfund 20 Pfg., empfiehlt

J. Roeske,

Königstr. u. Hökerstr.

Tischdecken,

Empfang, soeben eingetroffen, neue Auswahl in Stück 1,25, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00 Mfr. bis zu dem besseren Genre.

N. J. Pels,

Hökerstraße 12, gegenüber der Kaiserl. Werft.

Gesucht

zum 1. Mai eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Zubehör. Offerten mit Preisangabe sind z. 1. März unter T. K. an die Exped. d. Bl. einzureichen.

Gesucht

auf sofort ein zweiter Bäckergefelle. A. Wilken, Koonstraße 8.

Giftfreie Farben

für den Hausgebrauch zum Auffärben und Aufbürsten von Kleidern und Möbelstoffen, Bändern, Mägen u. halte in reicher Auswahl empfohlen. Drogen- u. Farbenhandlung Rich. Lehmann, Wilhelmshaven und Bant.

Zugelaufen

ein großer weißgelber Hund mit ledernem Halsband. D. J. Voelhoff, Schleepens bei Neufeldtödens.

Zu vermieten

zum 1. April d. J. eine Siebelwohnung. Marktstraße 7.

Ein Damen-Masken-Anzug

ist billig zu verkaufen. Dfirleisenstraße 13, Wohn. 304.

Gesucht

auf sofort ein Schlosser für Bauarbeiten, der mit allen Arbeiten fertig werden kann. R. Wesenick, Oldenburgerstr. 1.

Gesucht

zum 1. April ein Dienstmädchen für Hausarbeit und Küche. Frau Schulze, Königstr. 6, 1 Tr. I.

Gesucht

werden für eine Locomotiv-Reparaturwerkstatt ein Werkmeister und mehrere geprüfte Locomotivführer. Offerten unter R. 50 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gutes Logis für 2 jg. Leute.

Tonndich 52. Gutes Logis für ein oder zwei junge Leute. Grenstraße 9.

Gesucht

von einer allinstehenden Dame eine ältliche Person, welche mehr auf gute Behandl. als auf Salair sieht. Off. u. M. B. an die Exp. d. Bl.

Masken = Costüme

verleibt billigst Frau Spiven, Koonstr. 83, 2 Tr.

Zu vermieten

zum 1. März oder später ein gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit Pianino. Näh. in der Exped. d. Bl.

Stübe der Hausfrau

in einem kleinen bürgerlichen Haushalte gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Mai zwei Stagen-Wohnungen, 4 resp. 5 Räume. J. Becker, Verlängerter Hökerstraße. Wolfstraße, Bant, ist eine kleine Oberwohnung zum 1. März cr. zu vermieten. Preis monatlich 10 Mfr. Auskunft ertheilt Werkmeister Graf, Marienstr. 56.

Ich empfehle die
folgenden Artikel

zu angegebenen enorm billigen Preisen:

- Futter-Stoffe:**
 Grau und schwarz Shirting, 70/72 cm breit, 25 Pfg.,
 Grau, schwarz, weiss Futtergaze, Meter 25 Pfg.,
 Steifgaze, schwarz, weiss, grau, Meter 50 Pfg.,
 Tailen-Croisé, Meter 35 Pfg.,
 Grau Futter-Nessel, Mtr. 25 Pf.,
 Schwarz Stoss-Orleans, Met. 35,
 Schwarz Glanz-Croisé, Met. 35,
 Weiss Nessel, ungebleicht, (baumw. Leinen), Mtr. 22, 25, 30, 32, 35, 38, 40, 45,
 Weisses Hemdentuch, Mtr. 22, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55,
 Weiss Piqué, Meter 35,
 " Peluche-Piqué, Met. 45,
 " Damast (zu Bett-Bez.), Meter 80 Pfg.,
 " Shirting, M. 20, 30, 40, 45, Halbleinen, Met. 33 Pf.,
 " Halbleinen 160 cm breit (Bettlakenbreiten), 1, —, 1,20, 1,35,
 Weiss Barch.-Bettlaken (zweischläfrig), schwere Qualität, Stück 1,50,
 Weiss Waffeldecken (Bettdeck.) 1,75, 2,25, 2,75, 3,00, 3,50, 4,
 Handtücher greis, Met. 25 Pf.,
 Handtücher weiss mit rothem Rand, Dtz. 2,80, St. 25 Pf.,
 do. Ia. Dtz. 3,50, St. 30 Pf.,
 Tischtücher, weiss Halbleinen, 100/130 cm, Stück M. 1,
 Servietten, weiss Halblein., St. 35 Pfg.,
 Bettzeug in grosser Auswahl und neuesten Mustern compl. 83 cm breit, pr. Meter von 35 Pfg. anfangend,
 Bett-Inlett, 83 cm breit, Meter 60 Pfg.,
 Matratzen-Leinen, 130 cm breit, Meter 45 Pf.,
 do. Ia. Meter 55 Pf.,
 Blau-Leinen, Meter 45, 60, 75,
 Flanell in grau, braun, roth, Meter 85 Pf. (Breite 75 cm),
 Flanell, weiss, Meter 1,30,
 Roth Schweizer Cattun, M. 35,
 Möbel-Cattun, 83 cm breit, Meter 35 Pf.,
 Bunt Piqué Ia, Meter 35, do. IIa, Meter 30,
 Elsässer Cretonne, 83 cm breit, Meter 50 Pf.,
 Blandruck, Meter 35 Pf.,
 Baumw. gewebt. Kleiderstoff, waschecht, Meter 45 Pf.,
 Schürzenstoff, Wiener Leinen, 100 cm breit, 75 Pf.,
 do. Baumwollen-Stoff, waschecht, 75 Pf.,
 Roth Barchend, m 38 Pf.,
 Warps, einfache Breite, m 35 Pf.,
 do. doppelt breit, m 80 Pf.,
 Wollen. Schürzenstoff, schwarz, m 50 Pf.,
 Mixed Lüste, grau, m 35 Pf.,
 Doppeltbreit coul. Kleiderstoff, m 85 Pf.,
 do. schwarz Cachemir, m 80 Pf.,
 Manilla Tischdecken, 130/130, St. Mk. 1,25,
 Manilla-Tischdecken m. Schnur und Quasten M. 1,75,
 Schwere Manilla-Decke Mk. 3,
 Grosse Auswahl in besseren Tischdecken,
 Herren-Hüte, hart Mk. 2,50, weich Mk. 2,50,
 Herren- u. Damen-Regenschirme, St. Mk. 1,25,
 Herren-Sommermützen, Stück 50 Pf.,

Sämmtliche Arbeiter - Artikel,

- als:
 Blau-Fünfschaft-Hosen, do. Jacken, do. Blousen,
 Blau-Leinen-Blousen, Gestr. Regatta-Blousen,
 Schwarz u. weiss gestreifte Barchent-Hemden f. Herren u. Knaben,
 Bunte Barchend-Hemde,
 Engl. Lederhosen, welche selbst anfertigen lasse, gebe zu äusserst billigen Preisen ab.

N. J. PELS,
 Gökerstr. 12,
 gegenüber der Kaiserl. Werft.

Meenen's Gastwirthschaft, Schaar.

Donnerstag, den 28. Februar 1889:

3. Abonnements-Concert,

gegeben von der Marine-Kapelle aus Wilhelmshaven unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn F. Wöhlbier.

Nachher:

BALL

Anfang präcise 7 Uhr. Entree für Nichtabonnenten 75 Pfg. Um zahlreichen Besuch bittet

C. W. Meenen.

Empfehle mein großes Lager in

Besätzen.

- | | |
|---|-----------------------|
| Coul. Atlas | Meter 0,90, 1,50 Mk., |
| Schwarz Atlas | Meter 1,35 " |
| Coul. Atlas moiré | " 1,75 " |
| Coul. Atlas gestreift | " 1,50 " |
| Schwarz Faconné-Seidenstoff (gewebt) | " 3,75 " |
| Schwarz Damassé (reine Seide) zu ganz. Tailen u. Besätzen | " 5,00 " |
| Echte schwarz gestr. Sammete | " 4,50 " |
| Velvet, gestreift | " 1,75 " |
| Schwarz Sammet | " 1,00 " |
| Coul. Sammet | " 1,00 " |
| Coul. Peluche (echt) | " 2,00 " |
| Schwarz Peluche | " 2,00 " |
| Coul. und schwarz Baumwoll-Satin, 83 cm breit | " 0,80 " |
| Coul. Spitzenstoff, 115 cm breit | " 0,75 " |
| Schwarz woll. Spitzenstoff | " 1,75 " |
| Coul. Tuch-Application (ausgeschl. Tuchborde) m. Goldstepp. | " 1,50 " |
| Eine Parthie Wollspitzen coul. (schwere Waare) 10 cm Breite | " 0,15 " |
| Grosse Auswahl in Posamenten, Agreements, Ornaments, schwarze Perlbesätze, Soutachirung, Perl-Jabots, Perl-Tailen-Garnituren, grosse Auswahl in schwarzen und coul. Atlas-Bändern | |

zu sehr billigen Preisen.

N. J. PELS,

Gökerstraße 12,
 gegenüber der Kaiserlichen Werft.



G. Pauly, Halle a. Saale,

Haupt-Vertrieb von
Grude-Coaks u. Briketts f. Händler

ab: Weizenfels, Teuchern, Theissen, Deuben, Luckenau, Zeitz, Oberröblingen, Teufenthal, Stedten und Halle a. Saale.

Versandt von Steinkohlen, Steinkohlen-Coaks und Steinkohlen-Briketts.

Einladung

zu dem am Montag, den 4. März, stattfindenden

Bürger-Ball des Bürgervereins Einigkeit

Heppens,

im Lokale des Herrn Sachtjen. Nichtmitglieder können eingeführt werden. Entree: Mitglieder 1 Mk., Nichtmitglieder 1,25 Mk.

Der Vorstand.

Empfehlen:

- | | |
|--|---------------------------------------|
| Ia. Rübsaat, | pr. Pfd. 25 Pf., pr. 5 Pfd. à 22 Pf., |
| Ia. Canariensaat, | " 25 " " 20 " |
| Ia. Hanfsaat, | " 25 " " 20 " |
| Ia. Hirse, | " 25 " " 20 " |
| Ia. gemischt. Vogelfutter, | 20 " " 18 " |
| Ia. Futter - Gerste, Mais, Maismehl etc., | pr. Pfd. 10 Pf., pr. 3tr. 8 Mk., |
| Ia. gemischtes Hühner- und Taubenfutter, | pr. Pfd. 10 Pf., |
| Ia. Patent-Taubenfutter mit Fleischfasern in Säcken à 5 kg., | |
| Ia. Fleischfasern-Hundekuchen, | pr. Pfd. 22 Pf., pr. 3tr. 20 Mk. |

Gebr. Dirks.

Wilhelmshaven. Schützen-Verein.

Dienstag, 5. März 1889:

Großer

MASKEN-BALL

in den festlich decorirten Sälen des
Hotels „Burg Hohenzollern“.
 mit doppelt besetztem Orchester,
 welches die ganze Nacht durch spielt.

In diesem Jahre finden
besonders großartige Aufführungen

statt.
 Anfang präcise 8 Uhr Abends.
Demaskirung 11¹/₂ Uhr.

Essen à la carte.

Karten für Mitglieder, sowie für Fremde und Damen sind bei Kaufmann S. Bischoff, Restaurateur v. Strom, Kaufmann F. Mengers, Latann in Neubremen, Maurermeister G. Grasshorn in Belfort und Restaurateur Borsum, Burg Hohenzollern zu haben. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. Herrenkarte 3 Mk., Damenkarte 1,50 Mk.

An der Kasse findet Karten-Verkauf nicht statt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Karten jedesmal beim Eintritt in den Saal vorgezeigt werden müssen.

Der Vorstand.

Ich empfehle als soeben eingegangen:
Weiss u. Creme engl. Tüllgardinen,
 pr. Meter von 25 Pfg. anfangend,
Thür-Gardinen, weiss,
 pr. Meter 18 Pfg.,
 dito **Crème,** pr. Meter 24 Pfg.,
Weiss englische Tüllgardinen
 mit Band eingefaßt, pr. Meter 35 Pfg.,
Lambrequins (Zwirn),
 von 60 Pfg. anfangend,
Gardinen-Spizen (weiss),
 per Meter 8 Pfg.
N. J. Pels, Gökerstraße 12,
 gegenüber der Kaiserl. Werft.

Schiffszimmerleute für Eisenschiffbau

auf dauernde Beschäftigung gesucht.
Johann Lange, Schiffswerft,
 Begefac bei Bremen.

Soeben eingetroffen:
Frische Schellfische,
 (ausgenommen)
 per Pfund 30 Pfg.
Gebr. Dirks.

Nr. 9
 der „Deutschen Reichs-Fecht-Zeitung“ ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.

Rüstersieler
Turnverein
 Am Freitag, den 1. März,
 Abends 7¹/₂ Uhr:

Stiftungs - Fest
 im Wiggers'schen Saale.
 Turnen, Theater, kom. Vorträge und **BALL.**

! Eine Neuigkeit!
 Fr. B. A.
 Herr J. P.
 haben sich zu unserer großen Freude verlobt. Hurrah die Glücklichen!
 Einige Freundinnen.

Gesucht
 ein anständiges Mädchen zum 1. April. (Familienzugehörigkeit.) Zu erfr. i. d. G. d. Bl.
Geburts-Anzeige.
 Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen erfreut an
 Wilhelmshaven, 25. Februar 1889.
A. Dactsch und Frau.

Geburts - Anzeige.
 Die Geburt eines gesunden kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
 Belfort, den 26. Februar 1889.
G. Müller und Frau,
 Bertha, geb. Hofang.

Todes - Anzeige.
 Am 24. d. M. traf uns der harte Schlag, unseren lieben Sohn
Karl

nach kurzer heftiger Krankheit im Alter von 1 Jahr 18 Tagen durch den Tod zu verlieren.
S. Wenke und Frau,
 Grenzstraße 42.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, v. Werf. Krankenhaus, aus statt.
 Der heutigen Nummer liegt eine Beilage der Carl'schen Buchhandlung, betreff. „Einladung zum Abonnement auf die Zeitschrift Frauenberuf“ bei.